

Ergebnisbericht zur Schulpraxisbefragung

Wintersemester 2023 / 2024



Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis und Lesehilfe	3
1. Design der Evaluationen	4
<u>2. Ergebnisse der ISP-Schulpraxisevaluation</u>	
2.1 Ergebnisse der ISP-Begleitseminarevaluation.....	5
2.2 Durch das Praktikum gewonnene Überzeugungen	7
2.3 Anforderungen und Stresserleben.....	8
2.4 Quantität und Qualität der Betreuung durch Lehrkräfte und Dozierende	9
2.5 Offene Angaben der Studierenden	10
2.6 Auswertungen nach Studiengang	11
2.7 Vergleich zu den Ergebnissen der Evaluation des ISP im Zuge von Lehrerbildung PLUS.....	12
2.8 Abschließende Bewertung des ISP durch die Studierenden	12
2.9 Zusammenfassung / Fazit	13
<u>3. Ergebnisse der OEP-Schulpraxisevaluation</u>	
3.1 Ergebnisse der Evaluation der Vor- und Nachbereitungsseminare im Zuge des OEP	14
3.2 Durch das Praktikum gewonnene Überzeugungen	15
3.3 Anforderungen und Stresserleben.....	16
3.4 Quantität und Qualität der Betreuung durch Lehrkräfte.....	17
3.5 Offene Angaben der Studierenden	18
3.6 Auswertungen nach Studiengang	18
3.7 Abschließende Bewertung des OEP durch die Studierenden	19
3.8 Zusammenfassung / Fazit	19
4. Quellen	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Begleitseminarbezogene Ergebnisse der ISP-Begleitseminarevaluation	6
Abbildung 2: Ergebnisse der Skalen zu Selbstwirksamkeitserwartungen (ISP)	8
Abbildung 3: Ergebnisse zu Anforderungen, Workload und Stresserleben (ISP)	8
Abbildung 4: Betreuungsquantität Dozierende (ISP)	9
Abbildung 5: Wahrgenommene Betreuungsqualität (ISP)	9
Abbildung 6: Offene Angaben (ISP)	10
Abbildung 7: Abschließende Bewertung (ISP)	12
Abbildung 8: Begleitseminarbezogene Ergebnisse der Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine	15
Abbildung 9: Ergebnisse der Skalen zu Selbstwirksamkeitserwartungen (OEP).....	16
Abbildung 10: Ergebnisse zu Anforderungen, Workload und Stresserleben (OEP).....	16
Abbildung 11: Betreuungsquantität Betreuungslehrkräfte (OEP)	17
Abbildung 12: Wahrgenommene Betreuungsqualität (OEP).....	17
Abbildung 13: Studiengangbezogene Betrachtung Stresserleben (OEP)	18
Abbildung 14: Studiengangbezogene Betrachtung Klima Schulklassen (OEP)	18
Abbildung 15: Abschließende Bewertung (OEP).....	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Rücklaufquoten und Rahmendaten	4
Tabelle 2: Rücklauf und lehrveranstaltungsbezogene Ergebnisse der ISP-Begleitseminarevaluation	5
Tabelle 3: Übersicht zu den Skalen zu Selbstwirksamkeitserwartungen / gewonnene Überzeugungen	7
Tabelle 4: Studiengangbezogene Ergebnisse (ISP).....	11
Tabelle 5: Rücklauf und lehrveranstaltungsbezogene Ergebnisse der Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine	14

Abkürzungsverzeichnis und Lesehilfe

BL	-	Betreuungslehrkräfte an den Praktikumsschulen
Item(s)	-	Einzelne von Befragten zu bewertende Aussagen oder zu beantwortende Fragen eines Evaluationsfragebogens.
L+	Lehrerbildung PLUS	Ein bereits ausgelaufenes Verbundprojekt in dessen Zuge am Standort eine Evaluation des ISP stattfand.
LV-Eva	Lehrveranstaltungsevaluation	Abkürzung der zentralen, semesterweise durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluation der PHL.
MW	Mittelwert	Der Durchschnittswert aller eingegangenen Daten zu einem Item oder einer Skala.
SPB	Schulpraxisbefragung	Abkürzung der zentralen Evaluation zur Schulpraxis der PHL
SD	Standardabweichung (Standard Deviation)	Die Standardabweichung ist ein Maß für die Streubreite der Werte rund um dessen Mittelwert. Je größer die SD desto heterogener streut sich die Meinung der Befragten um den Mittelwert. Je kleiner die SD ausfällt, desto homogener fällt das Meinungsbild der Befragten aus.
SuS	Schülerinnen und Schüler	-
N	Stichprobengröße	Gibt als absolute Zahl an wie viele der Befragten ihr Votum zu einem Item / einer Skala abgegeben hatten.

Eingesetzte Skalen:

Abkürzung	Titel der Skala	Literaturverweis
kkU	Ko-konstruktive Unterrichtsplanung	Staub, F.C., Waldis, M., et Al (2014)
FR	Feedback / Reflexion	Staub, F.C., Waldis, M., et Al (2014)
ED	Erlebte Dialogqualität	Staub, F.C., Waldis, M., et Al (2014)
ES	Erschöpfung / Stresserleben	Wörfel, F., Gusy, B., et Al (2015)
CM	Classroom Management	Böhnert, A., Mähler, M., et Al (2018)
IS	Instructional Strategies	Böhnert, A., Mähler, M., et Al (2018)
SE	Student Engagement Vernetzung mit	Böhnert, A., Mähler, M., et Al (2018)
VBP	Begleitveranstaltungen während des Praktikums	Holzäpfel, L.; Schulz, A. et Al (2019)
SLQ	Subjektive Lehrqualität	Skala aus der Lehrveranstaltungsevaluation der PHL. Siehe auch Weber, M. (2023) sowie den Downloadlink zum Instrument der Lehrveranstaltungsevaluation unter 4. Quellen.

Die überwiegende Mehrheit der eingesetzten Items konnten auf sechsstufigen Likert-Skalen bewertet werden (von 1 = trifft gar nicht zu / stimme gar nicht zu bis 6 = trifft völlig zu / stimme vollkommen zu). Hier fällt die Skalenmitte somit auf den Wert 3,5. Wünschenswert sind hier i.d.R. höhere Mittelwerte (Ausnahmen: Items zu Stresserfahrungen, Anforderungen, Workload). Beachten Sie zur Skalierung jeweils auch die abschließenden Anmerkungen unterhalb der Tabellen.

1. Design der Evaluationen

Zum Wintersemester 2023 / 2024 hin wurde die Schulpraxisevaluation in Zusammenarbeit der Stabstelle QM und dem Schulpraxisamt neu konzipiert und entsprechend überarbeitet. Hierbei wurden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Evaluation des ISP an der PHL im Zuge des Verbundprojekts Lehrerbildung PLUS berücksichtigt und integriert.¹ Bzgl. des ISP sowie des OEP wurden jeweils zwei Evaluationen konzipiert und vorgenommen, um den Lehrenden der begleitenden Veranstaltungen an der PHL veranstaltungsbezogene Ergebnisse zur Diskussion und Entwicklung der Veranstaltungen anbieten zu können.

Evaluation der begleitenden Veranstaltungen an der PHL: Einerseits wurden die Begleitseminare im ISP sowie die Vor- und Nachbereitungstermine im Zuge des OEP i.S. von Lehrveranstaltungsevaluationen mit zwei an schulpraxisbegleitende Veranstaltungen ausgerichteten Instrumenten evaluiert. Hierbei wurden erprobte Items der Skala Subjektive Lehrqualität aus der laufenden Lehrveranstaltungsevaluation der PHL (LV-Eva), verbunden mit Items zur Vernetzung von Begleitveranstaltungen während Schulpraxisphasen und weiteren praxisphasenbezogenen Items aus der diesbezüglichen Forschung erhoben. Die Dozierenden der begleitenden Veranstaltungen erhielten nach Abschluss des Erhebungszeitraums seminarbezogene Auswertungen zu Ihren Veranstaltungen.

Schulpraxisevaluationen: Andererseits wurden der Erfahrungshorizont der Studierenden an den Schulen, mit den dortigen Lehrkräften und im Falle des ISP auch mit den betreuenden Dozierenden der PHL in separaten Evaluationen getrennt erhoben. Hierbei wurden erprobte Items aus vorigen Schulpraxisbefragungen ergänzt um Items und Skalen aus dem diesbezüglichen Forschungsbereich, welche teilweise bereits in der Evaluation des ISP im Zuge des Verbundprojekts Lehrerbildung PLUS eingesetzt wurden: Ko-konstruktive Unterrichtsplanung, Feedback / Reflexion, Erlebte Dialogqualität, Erschöpfung / Stresserleben, Classroom Management, Verknüpfung Theorie-Praxis.

	ISP		OEP	
	ISP Schulpraxis-evaluation	ISP-Begleitseminar-evaluation	OEP Schulpraxis-evaluation	Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine
Erhebungszeitraum	28.02.2024 – 13.03.2024	22.01.2024 - 28.01.2024	22.04.2024 – 01.05.2024	15.04.2024 - 21.04.2024
∑ angeschriebene Kontakte	437	924 (aus 58 Lehrveranstaltungen)	513	528 (aus 28 Gruppen / Lehrveranstaltungen)
∑ eingegangene Rückläufer	194	340	125	197
Rücklaufquote	44 %	41 %	24 %	38 %

Tabelle 1: Rücklaufquoten und Rahmendaten

Alle Evaluationen erfolgten als TAN-basierte Online-Evaluationen über das Evaluationssystem Evasys. D.h. dass jede/r Studierende pro Evaluation bzw. besuchtem Kurs einen individuellen Link per E-Mail-Einladung erhielt, welcher nur einmal bearbeitet bzw. abgesendet werden konnte, um Mehrfachausfüllungen zu unterbinden. Die Evaluationen wurden in Hinblick auf das Thema der Evaluationslast bzgl. der Erhebungszeiträume so ausgerichtet, dass sich die Bearbeitungszeiträume nicht überschneiden. Die Schulpraxisevaluation soll fortlaufend in dreisemestrigem Turnus weitergeführt werden. D.h. die nächsten Evaluationen erfolgen im Sommersemester 2025, Wintersemester 2026 / 2027, Sommersemester 2028 etc.

¹ Siehe zur Evaluation des ISP im Verbundprojekt Lehrerbildung PLUS:
<https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/schulpraxisamt/forschungsprojekte>

2. Ergebnisse der ISP-Schulpraxisevaluation

2.1 Ergebnisse der ISP-Begleitseminarevaluation

Innerhalb der ISP-Begleitseminarevaluation wurden aus der zentralen LV-Eva erprobte Items zur studentischen Bewertung von Lehrveranstaltungen integriert, welche analog zur LV-Eva zur Skala Subjektive Lehrqualität (SSL) skaliert wurden. Des Weiteren sollten die ISP-Begleitseminare abschließend auf einer Schulnotenskala bewertet werden.

	LV-Eva WiSe 23/24	LV-Eva SoSe 24	ISP-Begleitseminarevaluation
Ausgefüllte Fragebögen	1903	3757	285
Ø Rücklaufquote / LV	39 %	37 %	41 %
Schulnote	1,94	2,03	1,92
Skala „Subjektive Lehrqualität“ (Cronbachs $\alpha = ,91$)	MW = 4,2*; SD = ,84	MW = 4,2*; SD = ,81	MW = 5,11**; SD = ,93 (bei Fünfstufigkeit: MW = 4,25)

Tabelle 2: Rücklauf und lehrveranstaltungsbezogene Ergebnisse der ISP-Begleitseminarevaluation

* Skala ist fünfstufig skaliert (1 – 5), wobei hohe Ausprägungen wünschenswert sind.

** Skala ist sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen wünschenswert sind

Im Vergleich zur LV-Eva wird deutlich, dass die in der ISP-Begleitseminarevaluation erhobenen Daten zur Bewertung der Veranstaltungen als Lehrveranstaltungen vergleichbare Werte zur LV-Eva liefern. Erfreulich ist die vergleichsweise hohe Rücklaufquote in der ISP-Begleitseminarevaluation, welche in Verbindung mit der ausgiebigen Nutzung der offenen Items der ISP-Begleitseminarevaluation („Was hat Ihnen an diesem Begleitseminar besonders gut gefallen?“ N = 92 (32,3 %); „Was hat Ihnen an diesem Begleitseminar weniger gut gefallen?“ N = 147 (51,6 %); „Welche abschließenden Anmerkungen haben Sie darüber hinaus zu diesem Begleitseminar?“ N = 192 (67,4 %)) die Vermutung nahelegt, dass das Konzept der Begleitseminarevaluation i.S. einer Lehrveranstaltungsevaluation mit inhaltlichem Bezug auf die Veranstaltungen als praktikumsbezogene Begleitveranstaltungen angemessen ist bzw. Kommunikationsbedarf in Form einer Evaluation besteht, welcher durch die ISP-Begleitseminarevaluation unterstützt werden kann.

Bzgl. der begleitseminarbezogenen Aspekte, welche durch den Fragebogen in den Blick genommen wurden, zeigt sich im Überblick, dass nahezu alle Aspekte weitgehend zufriedenstellende Mittelwerte aufweisen (MW_{Bereich}: 4,26 bis 4,97 auf sechsstufiger Skala). Insbesondere positiv bewerten die Studierenden, dass der Umgang mit den SuS unter Rückbezug auf fachdidaktische oder pädagogische Theorien besprochen wird (MW = 4,97; SD = 1,12), in den Begleitseminaren sehr viele Fallbeispiele aus der Praxis der Studierenden diskutiert werden (MW = 4,96; SD = 1,38) und gezielte Verbindungen zwischen unterrichtlicher Praxis und Theorie hergestellt werden (MW = 4,89; SD = 1,2). Die im Vergleich am schwächsten bewerteten Aspekte sind die Thematisierung des den Stunden zugrunde liegenden fachdidaktischen oder pädagogischen Wissens einzelner Stunden mit den Dozierenden innerhalb der Begleitseminare (MW = 4,26; SD = 1,47) sowie das Erhalten wichtiger theoretischer Grundlagen für die Unterrichtsplanung (MW = 4,39; SD = 1,46). Hierbei sollte allerdings bedacht werden, dass die Mittelwerte zu diesen Items sich nur wenig von den besser Bewerteten unterscheiden. Die vergleichsweise hohen Standardabweichungen insbesondere der zuletzt genannten Aspekte geben den Hinweis, dass es in den verschiedenen Veranstaltungen unterschiedlich stark gelang diese zu thematisieren und / oder die Wahrnehmung der Studierenden der verschiedenen Kurse bzgl. dieser Aspekte stärker variiert.

Begleitseminarbezogene Items (ISP)

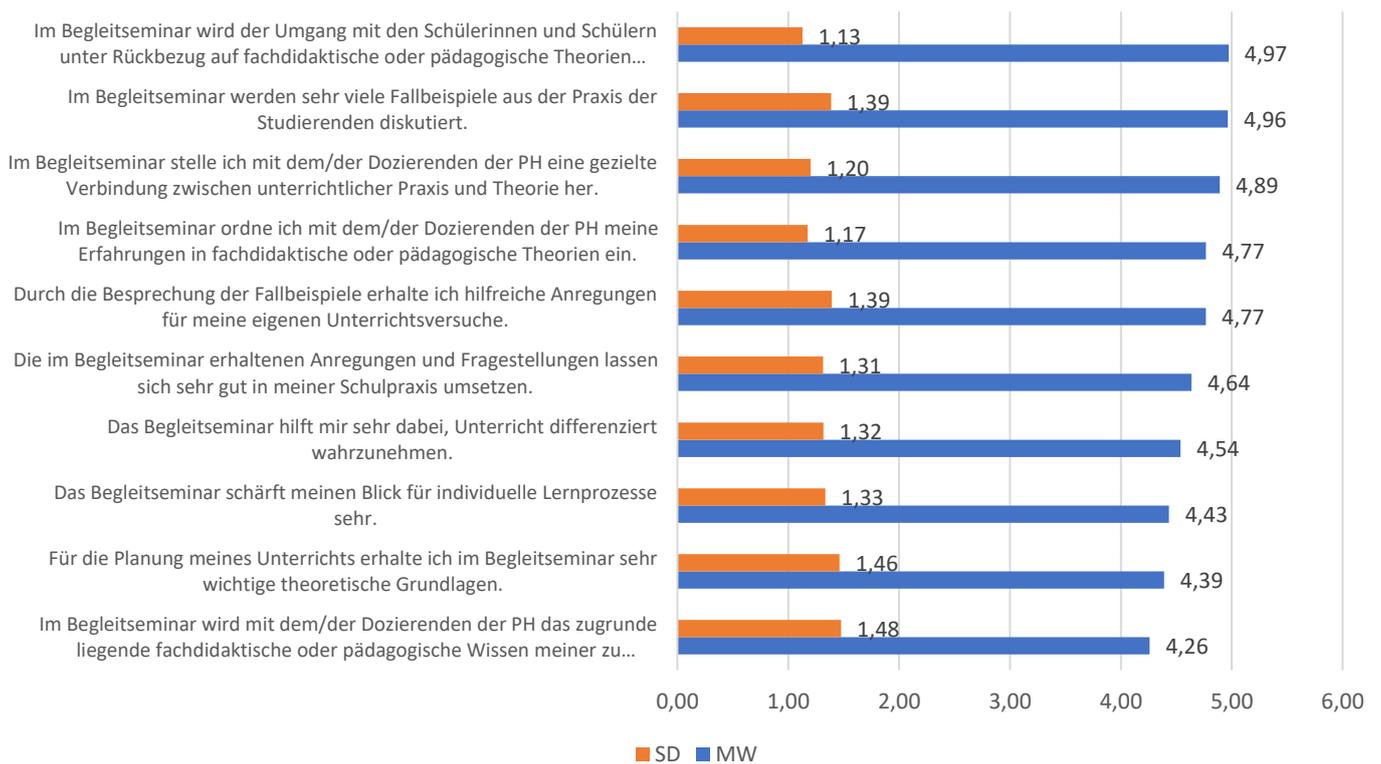


Abbildung 1: Begleitseminarbezogene Ergebnisse der ISP-Begleitseminarevaluation
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

Insgesamt kann für die ISP-Begleitveranstaltungen ein positives Fazit gezogen werden. Die ISP-Begleitveranstaltungen stellen aus Sicht der Studierenden einen wertvollen und lehrreichen Baustein des Praktikums dar. Dennoch sollte auch genannt werden, dass ca. jede*r fünfte bis jede*r vierte der Studierenden eher nicht oder gar nicht zustimmt, dass das Begleitseminar den Blick für individuelle Lernprozesse schärft (21,2 %), das Begleitseminar dabei hilft Unterricht differenziert wahrzunehmen (20,5 %) und das zugrunde liegende fachdidaktische oder pädagogische Wissen „meiner zu haltenden Stunden“ thematisiert wurde (28,2 %).

2.2 Durch das Praktikum gewonnene Überzeugungen

Die durch das Praktikum gewonnenen Überzeugungen i.S.v. Selbstwirksamkeitserwartungen wurden anhand von vier Skalen erhoben. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die eingesetzten Skalen und darin enthaltenen Items im verwendeten Wortlaut:

Verknüpfung Theorie-Praxis (4 Items)	Student Engagement (4 Items)	Instructional Strategies (4 Items)	Classroom Management (4 Items)
Im Praktikum habe ich gelernt, theoretische Konzepte auf die Praxis zu übertragen	... Schüler/-innen, die wenig Interesse am Unterricht haben, motivieren zu können.	... einschätzen zu können, inwiefern Schüler/-innen den Unterrichtsstoff verstehen zu können.	... störendes Verhalten im Unterricht kontrollieren zu können.
Im Praktikum konnte ich mich mit verschiedenen theoretischen Ansätzen auseinandersetzen.	... kritisches Denken bei Schüler/-innen fördern zu können.	... das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler/-innen anpassen zu können.	... Schüler/-innen dazu bringen zu können, Regeln im Unterricht zu folgen.
Das Praktikum förderte mein Interesse an der Erziehungs-wissenschaft.	...Schüler/-innen den grundsätzlichen Wert schulischen Lernens vermitteln können.	... eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden zu können, wenn Schüler/-innen etwas nicht verstehen?	... eine(n) laute(n), störende(n) Schüler/-in dazu bringen zu können, ruhig zu sein.
Das Praktikum hat mich zu einer eigenständigen Beschäftigung mit fachdidaktischen Themen angeregt	... auch die Schüler/-innen motivieren können, die in der Schule häufig Misserfolge erzielen?	... angemessene Herausforderungen für leistungsstarke Schüler/-innen schaffen können.	... es schaffen zu können, mir eine gesamte Stunde nicht durch ein paar störende Schüler/-innen ruinieren zu lassen.

Tabelle 3: Übersicht zu den Skalen zu Selbstwirksamkeitserwartungen / gewonnene Überzeugungen

Die Items der verwendeten Skalen wurden sechsstufig erhoben (1 = trifft gar nicht zu – 6 = trifft völlig zu), wobei höhere Werte wünschenswert sind.

Aus Sicht der befragten Studierenden eignet sich das ISP in Bezug auf Selbstwirksamkeitserwartungen insbesondere dafür alternative Erklärungen oder andere Beispiele finden zu können, wenn SuS etwas nicht verstehen (MW = 4,96; SD = 0,88), es schaffen zu können sich seine Stunde nicht durch ein paar störende SuS ruinieren zu lassen (MW = 4,78; SD = 1,05), SuS motivieren zu können, die in der Schule häufig Misserfolge erzielen (MW = 4,71; SD = 0,88) sowie das Anforderungsniveau des Unterrichts an das Leistungsniveau einzelner Schüler*innen anpassen zu können (MW = 4,36; SD = 0,94). Des Weiteren bewerten die Studierenden im Mittel positiv, dass die Unterstützung im Praktikum sehr hilfreich war für den Perspektivenwechsel in die Lehrendenrolle (MW = 4,74; SD = 1,52), wobei die vergleichsweise hohe Standardabweichung an der Stelle auf eine weniger eindeutige Verteilung hinweist: Einerseits stimmen der Aussage 80 % der Befragten völlig oder eher zu, andererseits verneinen 20 % diese Aussage völlig oder eher.

Die niedrigsten Mittelwerte sind aufzufinden bei den Items „... eine(n) laute(n), störende(n) Schüler/-in dazu bringen zu können, ruhig zu sein.“ (MW = 4,15; SD = 1,09), „... störendes Verhalten im Unterricht kontrollieren zu können.“ (MW = 4,24; SD = 1,08) sowie „das Praktikum hat mich zu einer eigenständigen Beschäftigung mit fachdidaktischen

Themen angeregt“ (MW = 4,34; SD = 1,18). Grundsätzlich bewegen sich die Mittelwerte aller auf gewonnene Überzeugungen bezogenen Items im Bereich 4,15 bis 4,96 und befinden sich somit oberhalb der Skalenmitte im wünschenswerten Bereich. Zusammenfassend kann somit behauptet werden, dass für das Gros der Studierenden das ISP ein Praktikum darstellt, das sich zur Aneignung von wünschenswerten Überzeugungen eignet.

In Betrachtung der Mittelwerte und Standardabweichungen der gebildeten Skalen wird deutlich, dass aus Sicht der Studierenden das ISP sich insbesondere zur Aneignung von „Instructional Strategies“ eignet, der geringste Mittelwert ist bei der Skala zur Theorie-Praxis-Verknüpfung aufzufinden.

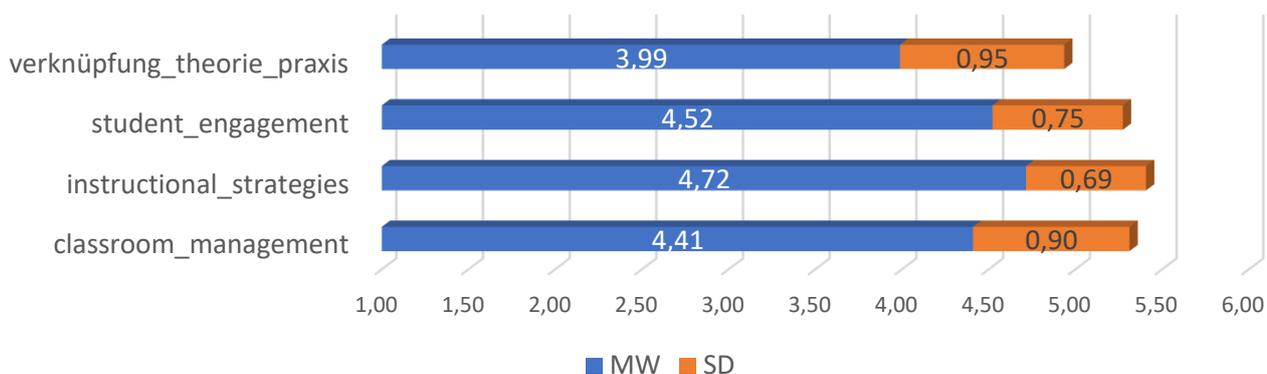


Abbildung 2: Ergebnisse der Skalen zu Selbstwirksamkeitserwartungen (ISP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

2.3 Anforderungen und Stresserleben

Das Praktikum wird von der überwiegenden Mehrheit als herausfordernd, die Anforderungen im Mittel jedoch als weitgehend angemessen bewertet. Mit einem Mittelwert nahe der Skalenmitte werden die Anforderungen im Mittel weder als zu hoch noch als gering bewertet. Der Mittelwert zum Workload befindet sich jedoch oberhalb der Skalenmitte; der Workload wird also als tendenziell eher hoch betrachtet. Insbesondere durch die Auswertung der Fließtextangaben auf offene Items lassen sich auch Angaben finden, dass die Anforderungen zu hoch und belastend sind. In diesbezüglicher Literatur lassen sich Hinweise finden, dass ein intensiver (aber nicht überfordernder) Workload im Praktikum ein Hauptkriterium in Bezug auf Lernfortschritte darstellt (vgl. Hascher, T. 2012).

(U.u. belastende) Stresserfahrungen werden durchaus gemacht, so stimmt circa jede*r Zehnte der Befragten (11,4 %) der Aussage zu „Ein Tag an der Schule bedeutete immer eine Belastung für mich“, circa jede*r vierte Studierende (27,8 %) stimmt der Aussage „Durch mein Praktikum fühlte ich mich ausgelaugt.“ eher oder völlig zu. Im Mittel befinden sich die Werte der kumulierten Skala Stress/Stresserfahrungen jedoch unter der Skalenmitte. Für die Mehrheit der Befragten ist das ISP somit nicht mit belastenden Stresserfahrungen in Verbindung zu bringen.

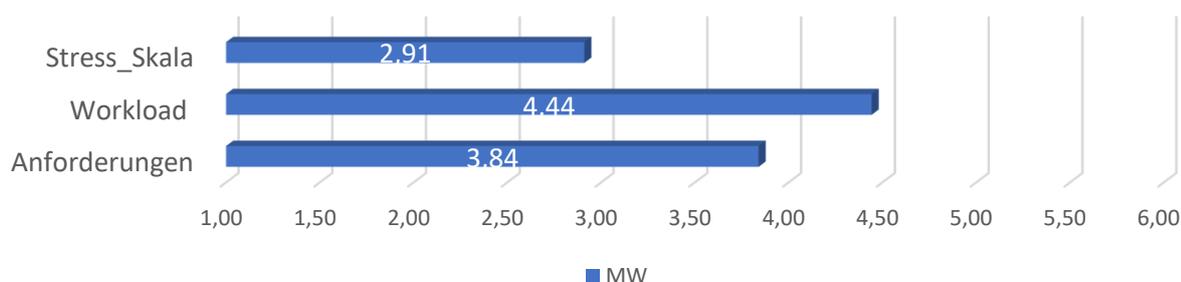


Abbildung 3: Ergebnisse zu Anforderungen, Workload und Stresserleben (ISP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6)

2.4 Quantität und Qualität der Betreuung durch Lehrkräfte und Dozierende

Die überwiegende Mehrheit (83 %) wurde von einem Dozierenden der PHL im Praktikum betreut. Jede/r Zehnte von zwei Dozierenden.

Mindestens 9 Studierende (4,6 % der Befragten) wurden nicht von Dozierenden der PH im Praktikum besucht.

5 Studierende (2,6 % der Befragten) gaben an keine(n) eigene(n) Betreuungslehrer(in) / fachliche(n) Betreuer(in) vor Ort gehabt zu haben. 97,4 % hatten eine entsprechende Betreuung vor Ort.

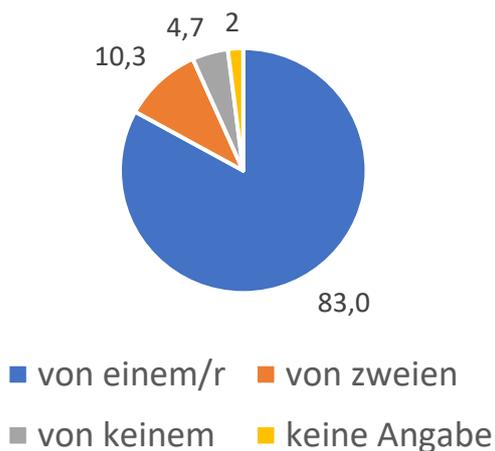
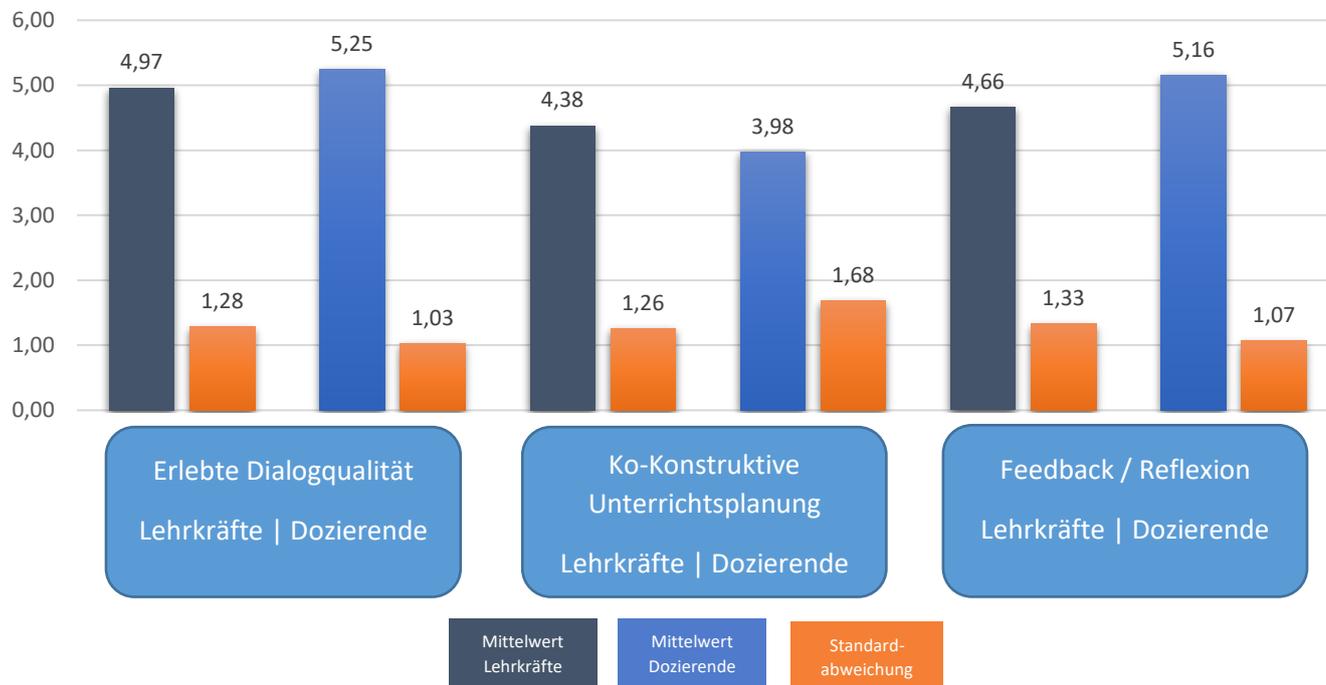


Abbildung 4: Betreuungsquantität Dozierende (ISP)

Um die Betreuungsqualität durch die Lehrkräfte an den Schulen einerseits und durch die besuchenden Dozierenden der PHL andererseits in den Blick nehmen zu können, wurden drei Skalen eingesetzt, welche jeweils in Bezug auf die Lehrkräfte sowie in Bezug auf die Dozierenden der PHL erfragt wurden.

Abbildung 5: Wahrgenommene Betreuungsqualität (ISP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

Wahrgenommene Betreuungsqualität: Lehrkräfte (Schule) / Dozierende (PH)



Die Begleitung durch Dozierende der PHL wird tendenziell etwas besser bewertet als die Begleitung durch Lehrkräfte / Praktikumsbetreuungen, wobei die Werte für beide Gruppen weitgehend positiv ausfallen. Hierbei wurde insbesondere die erlebte Dialogqualität positiv erlebt (Klarheit der Rückmeldung, sich in den Überlegungen verstanden

fühlen, „Lehrkraft hörte gut zu“). Die niedrigsten Werte sind im Bereich der ko-konstruktiven Unterrichtsplanung / Vorbesprechung festzustellen (Diskussion versch. Möglichkeiten der U-Gestaltung, gemeinsame Veränderung der U-Planung, etc.). 11 % der Befragten kreuzten bei den Items der Skala ko-konstruktive Unterrichtsplanung / Vorbesprechung konsequent die niedrigsten Werte an. Jene 11 % der Befragten entsprechen nur zum Teil jener Gruppe von Studierenden, welche im Fragebogen deutlich machten im Praktikum nicht von Dozierenden der PHL besucht worden zu sein. Insgesamt 37 % der Befragten weisen bei dieser Skala Mittelwerte unterhalb der Skalenmitte auf (MW < 3,5). Entsprechend kann für circa ein Drittel der Studierenden festgehalten werden, dass diese sich ausgiebigere ko-konstruktive Unterrichtsplanung gewünscht hätten.

Über Zusammenhangsanalysen konnte festgestellt werden, dass die insgesamt Zufriedenheit mit dem Praktikum stärker mit der Betreuungsqualität der Lehrkräfte zusammenhängt ($r = ,648^{**}$; $p < ,001$) als mit der Betreuungsqualität der Dozierenden der PHL ($r = ,271^{**}$; $p < ,001$). Darüber hinaus hat die Betreuungsqualität der Lehrkräfte von allen erhobenen Aspekten den stärksten Zusammenhang mit der insgesamt Zufriedenheit mit dem Praktikum. D.h. je zufriedener die Studierenden mit der Betreuung durch die Lehrkräfte sind, desto positiver bewerten sie das ISP im Gesamten. Der Zufriedenheit mit der Betreuungsqualität durch Dozierende der PHL kann entsprechend eine sekundäre Rolle zugesprochen werden.

2.5 Offene Angaben der Studierenden

Im Fragebogen waren des Weiteren offene Items enthalten bei denen die Studierenden Fließtextangaben machen konnten. 75 Studierende (38 %) nutzten die Möglichkeit der Angaben im Fließtext bei dem item „Haben Sie abschließend noch Hinweise/Anmerkungen zum ISP?“.

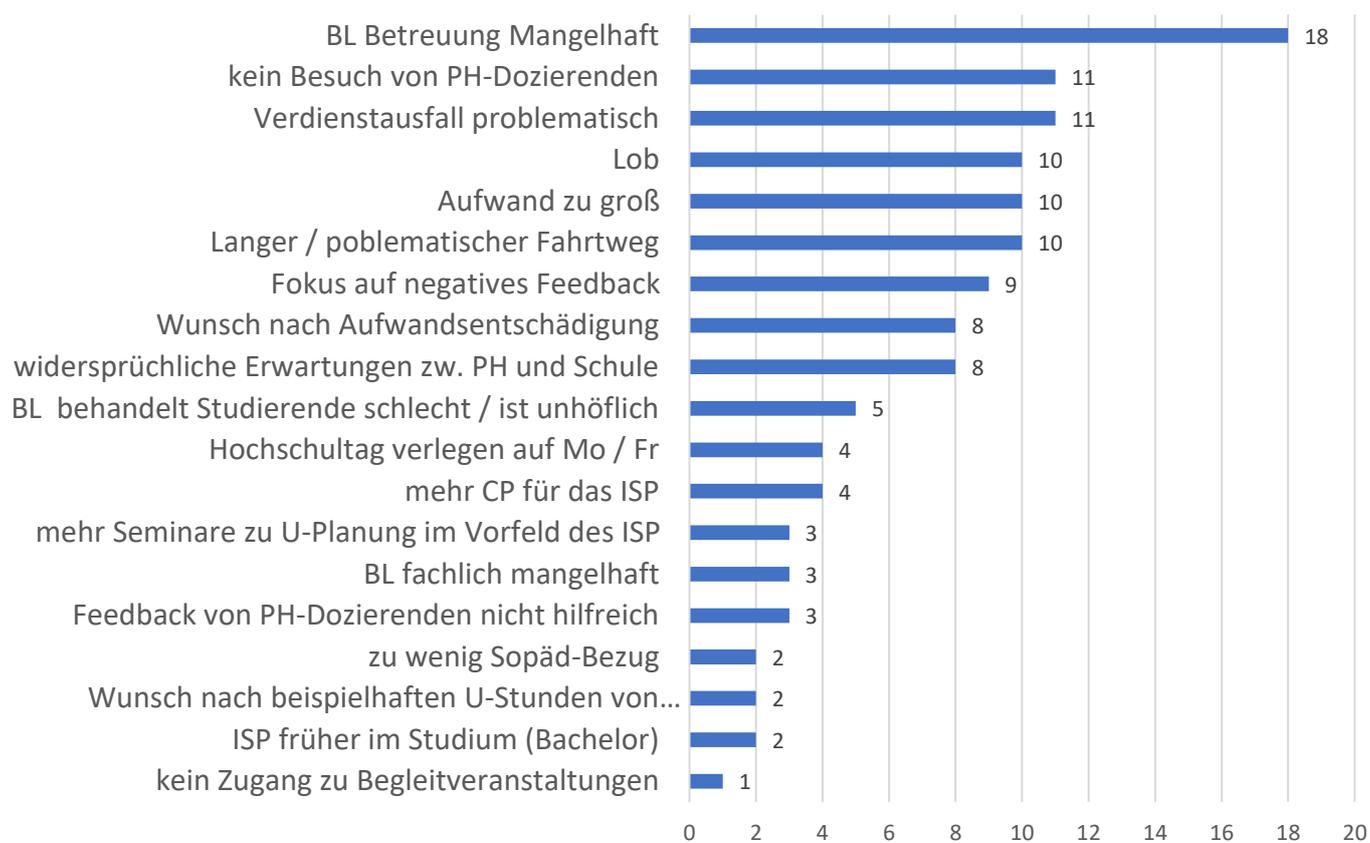


Abbildung 6: Offene Angaben (ISP)

In der Analyse der offenen Angaben wurden folgende Aspekte seitens der Studierenden als problematisch bzw. belastend beschrieben: Mangelhafte Qualität der Betreuung durch die Betreuungslehrkräfte (18 Nennungen), Abwesenheit von Begleitung seitens PH-Dozierenden (11 Nennungen), Verdienstaufschlag (11 Nennungen) / Wunsch nach Aufwandsentschädigung (8 Nennungen), langer / problematischer Fahrtweg (10 Nennungen), Fokus auf negatives Feedback (9 Nennungen). Vereinzelt wünschen sich Studierende, den Hochschultag auf Montag oder Freitag zu verlegen und mehr CP für das ISP angerechnet zu bekommen (4 Nennungen), dass das ISP früher im Studium terminiert werden sollte (2 Nennungen), mehr Seminare zur Unterrichtsplanung im Vorfeld des ISP (2 Nennungen) sowie „Musterstunden“ von Dozierenden vorgestellt zu bekommen (2 Nennungen). 10 Kommentare beschrieben das Praktikum als durchweg positiv und lobten das ISP als „sehr wertvoll“.

2.6 Auswertungen nach Studiengang

Die gewonnenen Daten wurden auch auf Zusammenhänge mit dem Studiengang der Studierenden hin analysiert, um ermitteln zu können inwiefern die Studierenden unterschiedlicher Studiengänge ggf. divergierende Erfahrungen machen.² Dadurch konnten die folgenden Befunde festgestellt werden.

Keine Zusammenhänge mit dem Studiengang bestehen hinsichtlich der insgesamten Zufriedenheit mit dem Praktikum, der insgesamten Zufriedenheit mit der Betreuung der Lehrkraft an der Schule sowie den Skalen Feedback/Reflexion und der ko-konstruktiven Unterrichtsplanung. Hinsichtlich jener Aspekte bewerten die Studierenden der unterschiedlichen Studiengänge somit vergleichbar.

Signifikante Unterschiede in Betrachtung nach Studiengang bestehen bzgl. der Theorie-Praxis Verknüpfung, der Zufriedenheit mit der Betreuung durch Dozierende der PHL, der erlebten Dialogqualität mit Dozierenden der PH sowie dem Stresserleben. Studierende im LA B.A. Grundschule bewerten die erlebte Dialogqualität tendenziell etwas weniger gut, jedoch die Theorie-Praxis Verknüpfung besser als die Studierenden der weiteren Studiengänge. Die Studierenden des M.Ed. Sek I sehen sich ausgeprägterem Stresserleben ausgesetzt, bewerten allerdings die Betreuung durch Dozierende der PHL besser. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht zu den Mittelwerten bzgl. der beobachteten, signifikanten Unterschiede:

	Erlebte Dialogqualität Dozierende	Stresserleben	Verknüpfung Theorie-Praxis	„Mit der Betreuung durch Dozierende der PH war ich sehr zufrieden.“
LA B.A. GS	4,96	2,78	4,20	4,67
LA B.A. SoP	5,42	2,72	3,88	4,75
M.Ed. Sek I	5,45	3,29	3,73	5,36

Tabelle 4: Studiengangbezogene Ergebnisse (ISP)

² Aufgrund zu geringer Fallzahlen für eine sinnvolle Zusammenhangsanalyse konnten die Angaben von Studierenden folgender Studiengänge nicht in die Analysen integriert werden: B.A. Lehramt Sekundarstufe I (N = 2), M.Ed. Europalehramt Sekundarstufe I (N = 6), M.Ed. Lehramt Sonderpädagogik (N = 1).

2.7 Vergleich zu den Ergebnissen der Evaluation des ISP im Zuge von Lehrerbildung PLUS

In der Neukonzeption der zentralen und fortan regelmäßig durchgeführten Schulpraxisbefragung wurden Erfahrungen einbezogen welche in der Evaluation des ISP im Zuge der zweiten Phase von Lehrerbildung PLUS gewonnen werden konnten.³ Entsprechend wurden in beiden Vorhaben zu einem großen Teil gleiche Skalen und Items eingesetzt und ermöglichen somit einen direkten Vergleich der Ergebnisse beider Vorhaben.

Im Vergleich beider Erhebungen zeigen sich vorwiegend ähnliche Werte und Verhältnisse: So fallen bspw. die Bewertungen zu den Selbstwirksamkeitserwartungen bzw. gewonnenen Überzeugen, der Angaben zu Stresserleben und Workload, der Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie die Angaben zur allgemeinen Zufriedenheit mit dem Praktikum in beiden Erhebungen in hohem Maße ähnlich aus (vgl. Mokhonko, S. 2023). In der Evaluation des ISP (Lehrerbildung PLUS) wurde, bezogen auf den Forschungsstand, davon ausgegangen, dass die Betreuungsqualität eine weitreichende Bedeutung in Bezug auf den Lernerfolg der Studierenden zugesprochen werden kann. Zwar kann durch die vorliegende Erhebung keine Aussage zum Lernerfolg getroffen werden, jedoch spricht der festgestellte, enge Zusammenhang zwischen der Betreuungsqualität und der insgesamten Zufriedenheit mit dem Praktikum ebenfalls für eine hohe Bedeutung der Betreuungsqualität im ISP.

Die festgestellte Ähnlichkeit der Ergebnisse beider Erhebungsvorhaben unterstreicht des Weiteren einerseits die Belastbarkeit der im Zuge von L+ gewonnenen Ergebnisse und gibt andererseits den Hinweis, dass in der Zwischenzeit der zwei Erhebungsvorhaben (Datenerhebungen: L+ bis Februar 2022; zentrale SPB Februar – April 2024) keine maßgeblichen Veränderungen in Hinblick auf die studentischen Erfahrungen im Zuge des ISP zu vermuten sind. Die folgenden Erhebungswellen im Zuge der zentralen Schulpraxisbefragung werden aufzeigen inwiefern sich das Erleben der Studierenden über die Zeit hinweg ändert oder als stabil zu bewerten sein wird.

2.8 Abschließende Bewertung des ISP durch die Studierenden

87 % sind mit dem Praktikum insgesamt sehr oder eher zufrieden. 90 % sehen sich durch die Praktikumserfahrungen in Ihrem Berufsziel bestärkt. Ca. drei von vier Studierenden sind mit der Betreuung durch die Lehrkraft an der Schule (76,5 %) bzw. der Begleitung durch Dozierende der PH (70,5 %) sehr zufrieden.

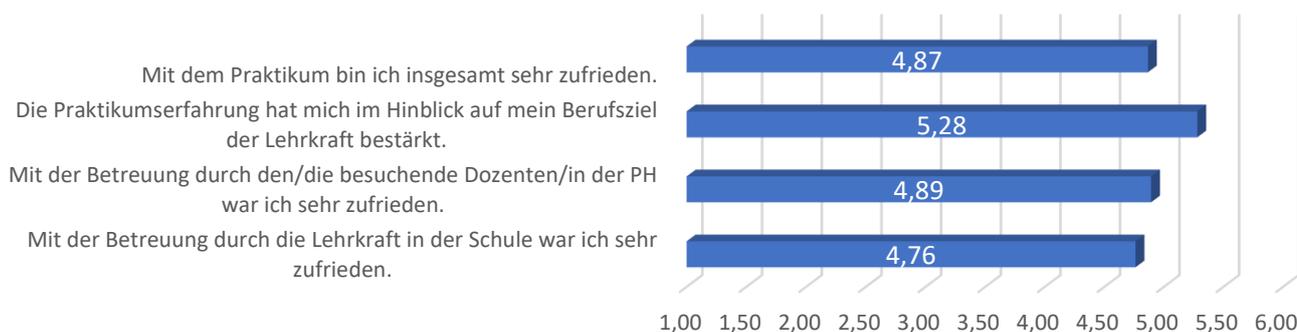


Abbildung 7: Abschließende Bewertung (ISP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

Außerdem bewerten die Studierenden positiv, dass „Meine Kommilitoninnen / Kommilitonen und ich [...] eine sehr gut funktionierende Lerngemeinschaft [bildeten].“ (MW = 5,02; SD = 1,16), viel Brauchbares über die Aufgaben einer Lehrkraft erfahren wurde (MW = 5,28; SD = 1,01) sowie dass die Unterstützung im Praktikum sehr hilfreich war für den Perspektivenwechsel in die Lehrendenrolle (MW = 4,74; SD = 1,52), wobei die vergleichsweise hohe Standardabweichung an der Stelle auf eine weniger eindeutige Verteilung hinweist: 13,4 % der Befragten lehnen diese Aussage völlig oder eher ab.

³ Siehe hierzu: <https://www.ph-ludwigsburg.de/studium/schulpraxisamt/forschungsprojekte>

2.9 Zusammenfassung / Fazit

Das Gros der befragten Studierenden beschreibt das ISP als einen Baustein des Studiums, der sich insbesondere zum Aufbau von Instruktionenstrategien eignet (Anforderungen an SuS anpassen, einschätzen können inwiefern SuS die Inhalte verstehen, alternative Erklärungen entwickeln, etc.), den Perspektivenwechsel in die Lehrendenrolle vorantreibt und dazu Brauchbares über die Aufgaben von Lehrkräften erfahrbar zu machen.

Bzgl. der Betreuungsqualität ist für die Mehrheit der Studierenden ebenfalls ein positives Fazit zu ziehen: Ca. drei von vier Studierenden sind mit der Betreuung durch die Lehrkraft an der Schule (76,5 %) und der Begleitung durch Dozierende der PH (70,5 %) sehr zufrieden. Insbesondere die erlebte Dialogqualität wird bzgl. der Dozierenden als weitgehend positiv beschrieben. Auch das Erhalten von Feedback und gemeinsame Reflektionen werden weitgehend positiv bewertet. Im Vergleich dazu bestehen am ehesten Verbesserungspotenziale in Bezug auf die Theorie-Praxis Verknüpfung. In den ISP-Begleitseminaren wird die Theorie-Praxis Verknüpfung allerdings als zentral bewertet (MW = 4,9). Es liegt die Vermutung nahe, dass die Theorie-Praxis-Verknüpfung in den Begleitseminaren zwar hinreichend thematisiert wird, die Umsetzung in der Schule jedoch teilweise erschwert erscheint.

Die überwiegende Mehrheit der Studierenden wurde bei Unterrichtsversuchen durch eine*n Dozierende*n (83 %) oder von zwei Dozierenden (10,3 %) der PHL besucht. Findet kein Besuch von PHL Dozierenden statt, wie es bei einzelnen Befragten der Fall war, werten dies die Studierenden als problematisch und „unfair“.

Das Praktikum wird von der überwiegenden Mehrheit als herausfordernd, die Anforderungen im Mittel jedoch als weitgehend angemessen bewertet. Es finden sich jedoch auch Angaben, dass die Anforderungen zu hoch und belastend sind. Der Workload wird insgesamt im eher hohen Bereich angegeben. (U.u. belastende) Stresserfahrungen werden gemacht, im Mittel befinden sich die Werte jedoch unter der Skalenmitte. Für die Mehrheit kann das Absolvieren des ISP somit nicht als belastend in Bezug auf Stresserfahrungen bewertet werden.

In offenen Angaben wurden diverse Aspekte als herausfordernd und problematisch genannt: Insbesondere, wenn die Qualität der Betreuung durch die Betreuungslehrkräfte als mangelhaft beschrieben wird, Abwesenheit von Begleitung seitens PH-Dozierenden, Verdienstausschlag / Aufwandsentschädigung, langer / problematischer Fahrtweg sowie Fokus auf negatives Feedback. Das ISP wurde jedoch auch mehrfach als „sehr wertvoll[e]“ Erfahrung beschrieben und als sinnvoller und positiver Baustein im Lehramtsstudium.

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der ISP-Befragung im Zuge von Lehrerbildung PLUS mit den Ergebnissen der aktuellen Schulpraxisbefragung im ISP gibt den Hinweis auf vergleichsweise stabile Erlebniswelten der Studierenden im ISP. Die folgenden Erhebungswellen im Zuge der zentralen Schulpraxisbefragung werden aufzeigen inwiefern sich das Erleben der Studierenden über die Zeit hinweg ändert oder als stabil zu bewerten sein wird.

Zusammenfassend kann behauptet werden, dass das ISP für die Mehrheit der Studierenden einen positiv erlebten und wertvollen Erfahrungsraum darstellt und avisierte Ziele des Schulpraktikums erreicht werden können. So sehen sich Studierende bspw. in ihrem Berufsziel durch das ISP bestärkt und können wertvolle Erfahrungen in Hinblick auf zu entwickelnde Kompetenzen machen. Ausgehend von den erhobenen Daten bestehen Verbesserungspotenziale am ehesten im Bereich der Theorie-Praxis Verknüpfung am Lernort Schule. Es könnte in Hinblick auf die Weiterentwicklung des ISP zielführend sein, verstärkt den Blick hierauf zu lenken. Im selben Zuge sollte auch auf die ko-konstruktive Unterrichtsplanung hingewiesen werden. Da ausgehend von den Ergebnissen im Kontext der wahrgenommenen Betreuungsqualitäten bzgl. der ko-konstruktiven Unterrichtsplanung tendenziell eine ausgiebigere Beschäftigung wünschenswert wäre, könnte es zielführend sein auch diesbezügliche Aspekte verstärkt in den Blick zu nehmen. Die Zufriedenheit mit der Betreuungsqualität durch die Lehrkräfte steht in engem Zusammenhang mit der insgesamten Zufriedenheit mit dem ISP. Der Betreuungsqualität der Lehrkräfte an den Schulen kann somit ein erheblicher Stellenwert in Hinblick auf die studentische Zufriedenheit mit dem Erfahrungsraum ISP zugesprochen werden.

3. Ergebnisse der OEP-Schulpraxisevaluation

3.1 Ergebnisse der Evaluation der Vor- und Nachbereitungsseminare im Zuge des OEP

Analog zur ISP-Begleitseminarevaluation wurden auch in der Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine aus der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation (LV-Eva) erprobte Items zur studentischen Bewertung von Lehrveranstaltungen integriert, welche analog zur LV-Eva zur Skala Subjektive Lehrqualität (SSL) skaliert wurden. Des Weiteren wurden die Vor- und Nachbereitungsseminare abschließend auf einer Schulnotenskala bewertet.

	LV-Eva WiSe 23/24	LV-Eva SoSe 24	Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine
Ausgefüllte Fragebögen	1903	3757	184
Ø Rücklaufquote / LV	39 %	37 %	38 %
Schulnote	1,94	2,03	2,1
Skala „Subjektive Lehrqualität“ (Cronbachs $\alpha = ,91$)	MW = 4,2*; SD = ,84	MW = 4,2*; SD = ,81	MW = 5,06**; SD = ,83 (bei Fünfstufigkeit: MW = 4,2)

Tabelle 5: Rücklauf und lehrveranstaltungsbezogene Ergebnisse der Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine

* Skala ist fünfstufig skaliert (1 – 5), wobei hohe Ausprägungen wünschenswert sind.

** Skala ist sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen wünschenswert sind

Im Vergleich zur LV-Eva wird deutlich, dass die vorliegenden Daten zur Bewertung der Veranstaltungen als Lehrveranstaltungen vergleichbare Werte zur LV-Eva liefern. Anders als in der ISP-Begleitseminarevaluation ist die Rücklaufquote bei dieser Evaluation zwar etwas geringer, jedoch vergleichbar zur LV-Eva. Auch in dieser Evaluation wurden die offenen Items vergleichsweise häufig genutzt („Was hat Ihnen an den Vor- und Nachbereitungsterminen besonders gut gefallen?“ N = 66 (35,9 %); „Was hat Ihnen an den Vor- und Nachbereitungsterminen weniger gut gefallen?“ N = 85 (46,2 %); „Welche abschließenden Anmerkungen haben Sie darüber hinaus zu den Vor- und Nachbereitungsterminen?“ N = 116 (63 %)).

Bzgl. der begleitseminarbezogenen Aspekte, welche durch den Fragebogen in den Blick genommen wurden, zeigt sich im Überblick eine marginal breitere Streuung der Mittelwerte im Vergleich zur ISP-Begleitseminarevaluation ($MW_{\text{Bereich_OEP}}$: 4,15 bis 5,10 auf sechsstufiger Skala; $MW_{\text{Bereich_ISP}}$: 4,26 bis 4,97 auf sechsstufiger Skala).

Insbesondere positiv bewerten die Studierenden, inwiefern bei den Vorbereitungsterminen die Ziele des Praktikums verdeutlicht wurden (MW = 5,1; SD = 0,97), dass bei den Nachbereitungsterminen Aufgaben und Belastungen von Lehrkräften besprochen und analysiert wurden (MW = 4,59; SD = 1,23) und dass sich die in den Vorbereitungsterminen erhaltene Anregungen und Fragestellungen sehr gut in der Schulpraxis umsetzen ließen (MW = 4,56; SD = 1,15). Kritischer bewerten die Studierenden, inwiefern bei den Nachbereitungsterminen mit dem / der Dozierenden der PH das zugrunde liegende pädagogische Wissen „meiner abgehaltenen Stunden“ thematisiert wurde (MW = 3,53; SD = 1,49) und inwiefern durch den Besuch der Termine „sehr wichtige theoretische Grundlagen“ für die Planung „meines Unterrichts“ erhalten wurden (MW = 3,91; SD = 1,39).

Begleitseminarbezogene Items (OEP)

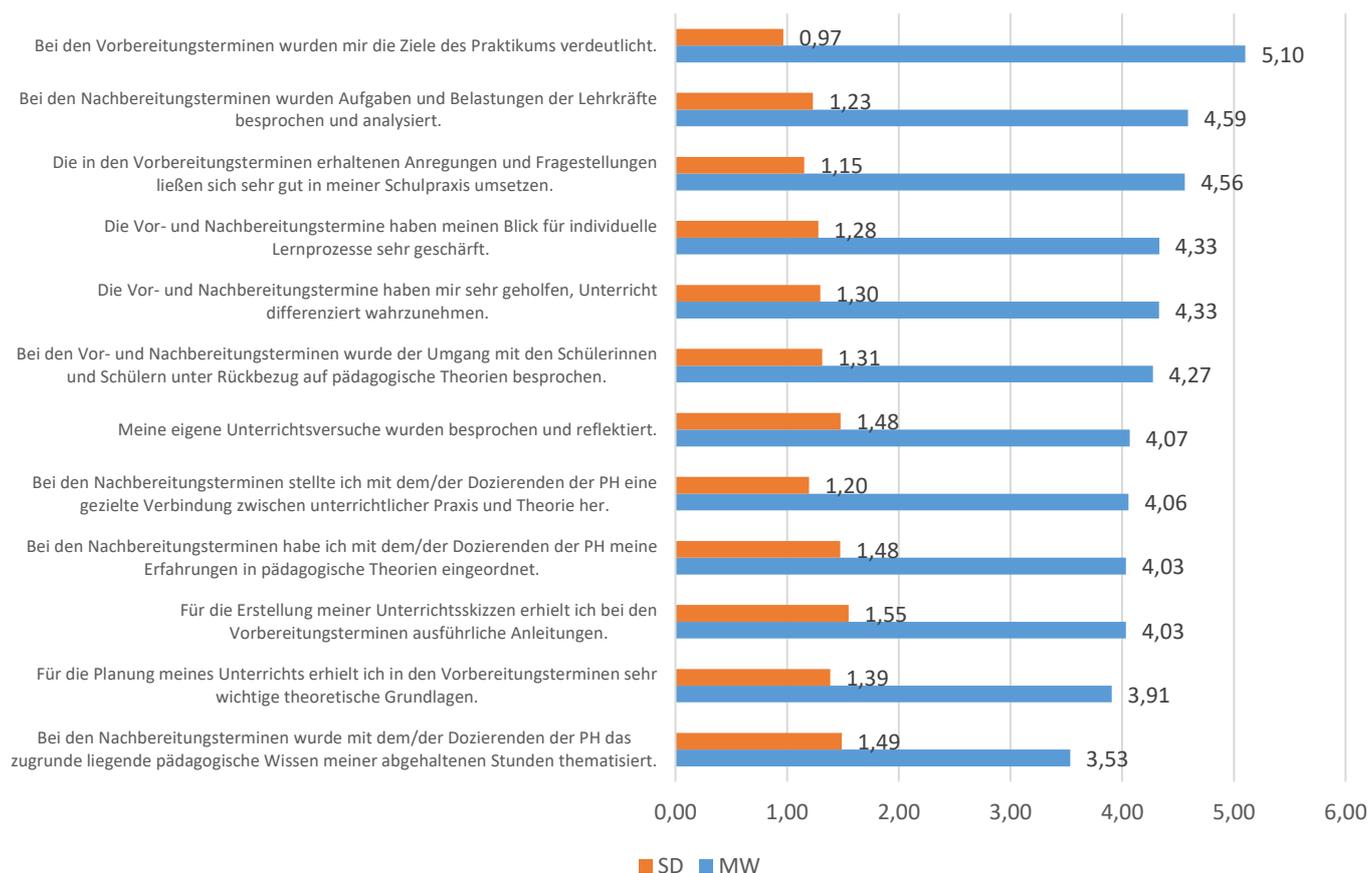


Abbildung 8: Begleitseminarbezogene Ergebnisse der Evaluation der Vor- und Nachbereitungstermine
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

3.2 Durch das Praktikum gewonnene Überzeugungen

Die durch das Praktikum gewonnenen Überzeugungen i.S.v. Selbstwirksamkeitserwartungen wurden anhand von drei Skalen erhoben: Student Engagement, Instructional Strategies sowie Classroom Management. Das Kapitel 2.2 dieses Berichts bietet einen detaillierten, inhaltlichen Einblick in die Skalen. Die Skala zur Theorie-Praxis-Verknüpfung wurde im Zuge des OEP nicht erhoben, da dies in Abgrenzung zum ISP inhaltlich nicht als zentralen Aspekt des OEP definiert wurde. Die Items der verwendeten Skalen wurden sechsstufig erhoben (1 = trifft gar nicht zu – 6 = trifft völlig zu), wobei höhere Werte wünschenswert sind.

Aus Sicht der befragten Studierenden eignet sich das OEP v.a. die folgenden Überzeugungen / Selbstwirksamkeitserwartungen zu entwickeln: ... eine alternative Erklärung oder ein anderes Beispiel finden zu können, wenn Schüler/-innen etwas nicht verstehen. (MW = 4,96; SD = 0,88) ... es schaffen zu können, mir eine gesamte Stunde nicht durch ein paar störende Schüler/-innen ruinieren zu lassen. (MW = 4,78; SD = 1,05) ... auch die Schüler/-innen motivieren zu können, die in der Schule häufig Misserfolge erzielen. (MW = 4,71; SD = 0,88). In Anbetracht dessen, dass ein erheblicher Teil der Studierenden im OEP das erste Mal vor Schulklassen in der Rolle der Lehrperson auftritt, ist es wenig verwunderlich, dass bzgl. gewonnener Überzeugungen die Studierenden v.a. jene Aspekte kritischer bewerten welche in den Bereich des Classroom Managements fallen und sich hierbei insbesondere auf den Umgang mit störendem Verhalten beziehen: ... eine(n) laute(n), störende(n) Schüler/-in dazu bringen zu

können, ruhig zu sein. (MW = 4,15; SD = 1,09) ... störendes Verhalten im Unterricht kontrollieren zu können. (MW = 4,24; SD = 1,08)

Ähnlich wie bei der Evaluation des ISP bewegen sich auch bei der Befragung im OEP die Mittelwerte aller auf gewonnene Überzeugungen bezogenen Items mit dem Bereich 4,15 bis 4,96 oberhalb der Skalenmitte im wünschenswerten Bereich. Zusammenfassend kann somit behauptet werden, dass für das Gros der Studierenden das OEP ein Praktikum darstellt das sich zur Aneignung von wünschenswerten Überzeugungen in Bezug auf Lehrhandeln eignet.

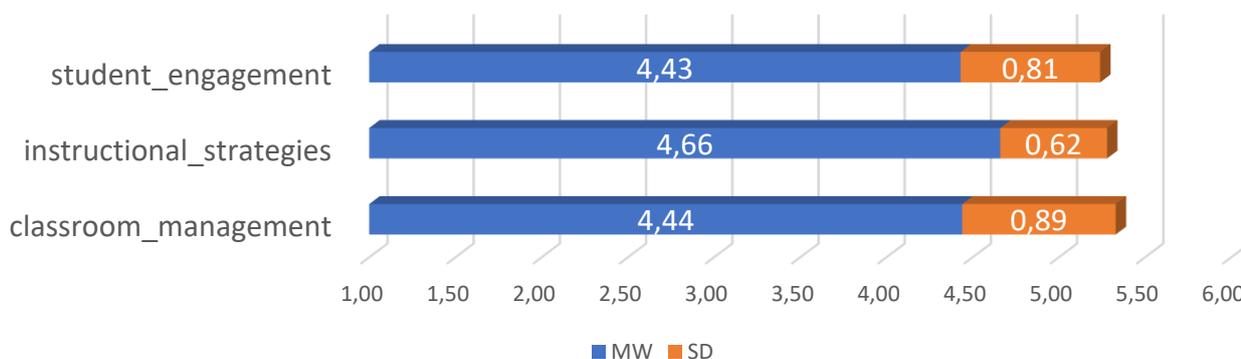


Abbildung 9: Ergebnisse der Skalen zu Selbstwirksamkeitserwartungen (OEP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

3.3 Anforderungen und Stresserleben

Der Workload und die Anforderungen werden von den Befragten im OEP als eher gering bewertet. Dem anschließend ist es erwartbar, dass auch die Items zu Stresserfahrungen niedrige Mittelwerte aufweisen. Das OEP kann somit für die Mehrheit der Studierenden bzgl. des Aufwands als eher gering und insgesamt als wenig belastend bewertet werden.

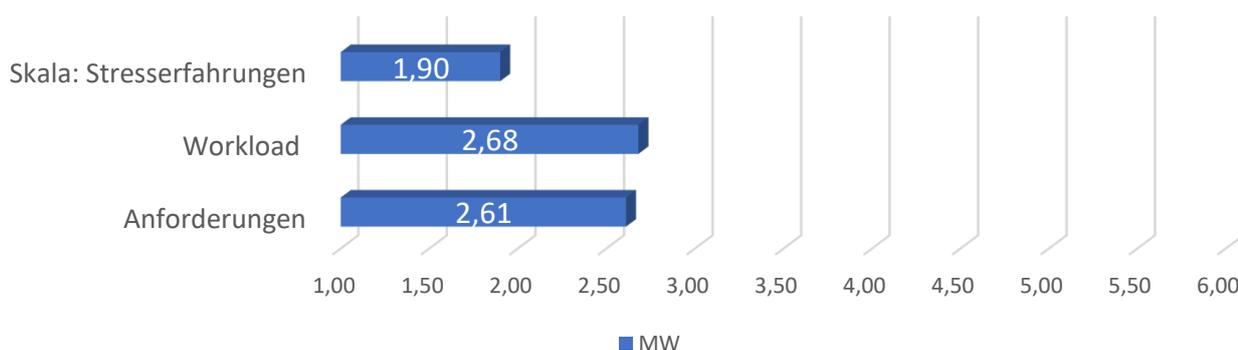


Abbildung 10: Ergebnisse zu Anforderungen, Workload und Stresserleben (OEP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6)

3.4 Quantität und Qualität der Betreuung durch Lehrkräfte

Die überwiegende Mehrheit (96 %) der Studierenden gab an eine(n) eigene(n) Betreuungslehrer(in) / fachliche(n) Betreuer(in) vor Ort gehabt zu haben. 4 % der Befragten erfuhren keine Betreuung durch entsprechendes Personal an den Schulen.

Um neben der Quantität der Betreuung auch die Betreuungsqualität durch die Lehrkräfte an den Schulen in den Blick nehmen zu können, wurden zwei Skalen eingesetzt (ko-konstruktive Unterrichtsplanung und erlebte Dialogqualität) sowie die Studierenden um eine abschließende Bewertung gebeten.

Ich hatte eine(n) eigene(n) Betreuungslehrer(in) / fachliche(n) Betreuer(in) vor Ort.



Abbildung 11: Betreuungsquantität Betreuungslehrkräfte (OEP)

Die erlebte Dialogqualität mit den Lehrkräften wurde durch die Studierenden sehr positiv bewertet, die geringe Standardabweichung gibt den Hinweis, dass dieses positive Bild von der überwiegenden Mehrheit der Befragten geteilt wird (MW = 5,66; SD = 0,59). Der Mittelwert bei der Skala zur ko-konstruktiven Unterrichtsplanung fällt weniger deutlich aus, ebenso deutet die höhere Standardabweichung auf ein heterogeneres Stimmungsbild unter den Befragten (MW = 4,3; SD = 1,15). In näherer Betrachtung der Verteilung zu jener Skala wird deutlich, dass hier 20 % der Befragten Mittelwerte unterhalb der Skalenmitte aufweisen, d.h. dass jede/r Fünfte in Bezug auf die ko-konstruktive Unterrichtsplanung tendenziell weniger zufrieden war. Mit Blick auf die Ergebnisse kann der Mehrheit der befragten Studierenden jedoch durchaus unterstellt werden, dass sie mit der Betreuung durch die Lehrkraft an der Schule insgesamt sehr zufrieden war.

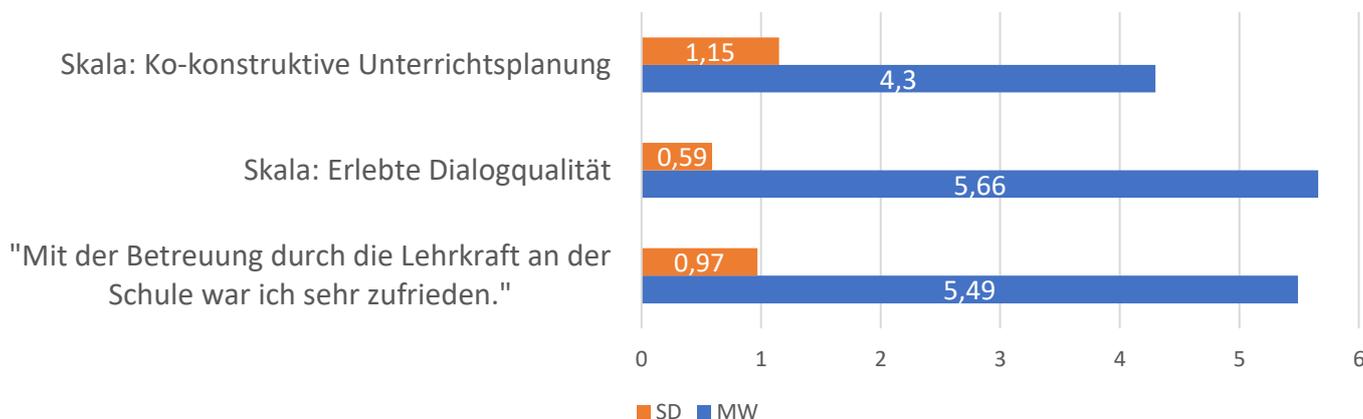


Abbildung 12: Wahrgenommene Betreuungsqualität (OEP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

3.5 Offene Angaben der Studierenden

Abschließend konnten die Studierenden bei dem Item „Haben Sie abschließend noch Hinweise/Anmerkungen zum OEP?“ Angaben im Fließtext machen. Lediglich 9 der Befragten (7,2 %) nahmen diese Möglichkeit in Anspruch. 6 der 9 Studierenden äußerten sich durchweg positiv und lobten das OEP als „eine gute Erfahrung“, „hilfreich beim Perspektivenwechsel vom Schüler zum Lehrer“, „eine wegweisende Erfahrung“, „hat mich in meinem Berufsziel gestärkt“. Ein/e Befragte/r äußerte den Anstoß „gerne den Zeitraum [zu] erhöhen“. Eine Stimme äußerte kritisch, dass „das Lehrerzimmer [nicht] betreten [werden] durfte“ und das ein Gefühl der Absonderung hinterließ. Eine weitere Person hätte sich im Vorfeld des OEP mehr Unterrichtsplanung im Studium gewünscht, um sich bei der Vorbereitung der abzuhaltenden Stunden sicherer zu fühlen.

Zwar könnte die Ursache der geringen Beteiligung bei jenem Item in einer geringen Testmotivation gesucht werden, im Kontext der Ergebnisse zu jenem Item und weiteren Ergebnissen der Befragung kann das jedoch auch als Hinweis genommen werden, dass bzgl. des OEP als Baustein im Lehramtsstudium keine maßgeblichen, strukturellen Herausforderungen zu konstatieren sind.

3.6 Auswertung nach Studiengang

Die gewonnenen Daten wurden auch auf Zusammenhänge mit dem Studiengang der Studierenden hin analysiert, um ermitteln zu können inwiefern die Studierenden unterschiedlicher Studiengänge ggf. divergierende Erfahrungen machen.⁴ Dadurch können folgende Befunde festgehalten werden:

- Bis auf zwei der abgefragten Aspekte bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Angaben Studierender unterschiedlicher Studiengänge. D.h. das Erleben der Studierenden unterschiedlicher Studiengänge ist im OEP weitestgehend vergleichbar.
- Ausnahme 1: „Durch mein Praktikum fühlte ich mich ausgelaugt“ – Studierende des B.A. Lehramt Grundschule fühlen sich tendenziell etwas seltener „ausgelaugt“ als die Studierenden der anderen Studiengänge (Spearman Rho = 0,17*; p = 0,05; N = 122).
- Ausnahme 2: „Mit dem Klima in meinen Schulklassen war ich sehr zufrieden“ - Studierende des B.A. Lehramt Sek I sind tendenziell etwas weniger zufrieden mit dem Klima in deren Schulklassen, Studierende im B.A. LA Grundschule weisen an der Stelle den höchsten Wert auf (Spearman Rho = -0,22*; p = 0,01; N = 122).

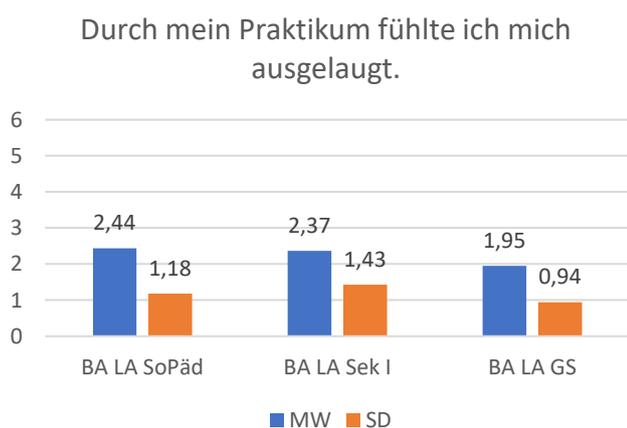


Abbildung 13: Studiengangbezogene Betrachtung Stresserleben (OEP)

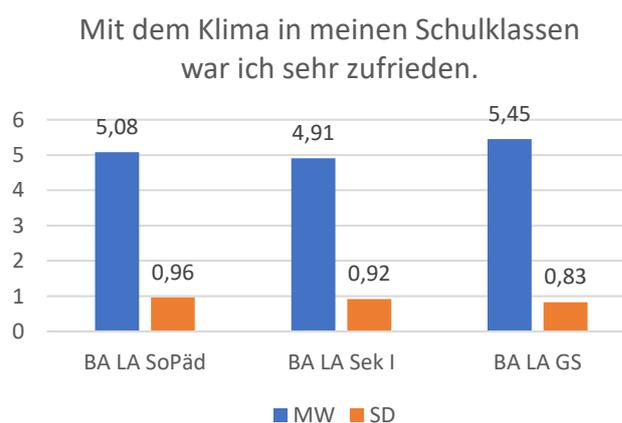


Abbildung 14: Studiengangbezogene Betrachtung Klima Schulklassen (OEP)

Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6)

⁴ Aufgrund zu geringer Fallzahlen für eine sinnvolle Zusammenhangsanalyse konnten die Angaben von Studierenden des Studiengangs B.A. Europelehramt (PO 2015) (N = 2) nicht in die Analysen integriert werden.

3.7 Abschließende Bewertung des OEP durch die Studierenden

Mit Mittelwerten > 5 bei allen Items bzgl. der abschließenden Bewertung zum OEP kann dem OEP in Hinblick auf das studentische Erleben ein sehr positives Fazit gezogen werden: Nahezu 9 von 10 Befragten (86,4 %) waren mit dem OEP sehr zufrieden. Genauso zufrieden waren 89,6 % mit der Betreuung durch die Lehrkraft an der Schule und 80,8 % der Studierenden mit dem Klima in den Schulklassen. 90,4 % gaben an im Praktikum viel Brauchbares über die Aufgaben einer Lehrkraft erfahren zu haben und 88,8 % stimmen eindeutig der Aussage zu, dass die Praktikumserfahrung sie im Hinblick auf das Berufsziel Lehrkraft bestärkt hat.

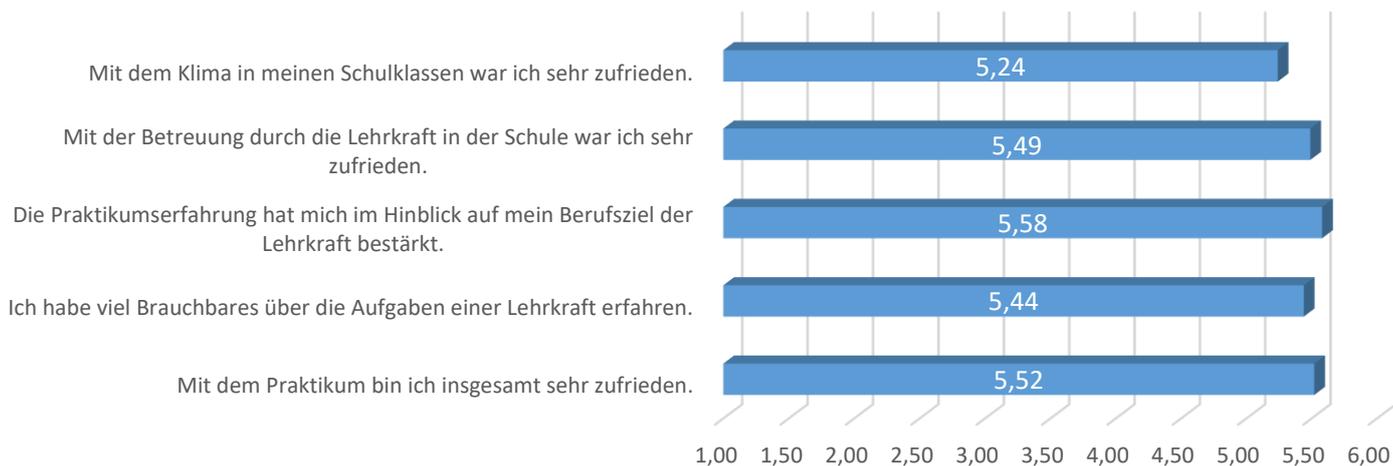


Abbildung 15: Abschließende Bewertung (OEP)
Skalen sind sechsstufig skaliert (1 – 6), wobei hohe Ausprägungen bei den MW wünschenswert sind

3.8 Zusammenfassung / Fazit

Zum OEP kann aus Sicht der Studierenden ein in der Breite positives Fazit gezogen werden: Die Termine zur Vor- und Nachbereitung werden von den Studierenden grundsätzlich als im Zuge des OEP gewinnbringende Veranstaltungen wahrgenommen, deren Bewertung sich im Mittel nicht von anderen, regulären Lehrveranstaltungen an der PHL unterscheidet. Insbesondere positiv bewerten die Studierenden inwiefern bei den Vorbereitungsterminen die Ziele des Praktikums verdeutlicht wurden, dass bei den Nachbereitungsterminen Aufgaben und Belastungen von Lehrkräften besprochen und analysiert werden und dass sich die in den Vorbereitungsterminen erhaltene Anregungen und Fragestellungen sehr gut in der Schulpraxis umsetzen ließen. Studierende wünschen sich jedoch auch im Zuge der Vor- und Nachbereitungstermine eine breitere Thematisierung von wichtigen theoretischen Grundlagen für die Unterrichtsplanung sowie eine stärkere Thematisierung des zugrundeliegenden pädagogischen Wissens der individuell abgehaltenen Stunden.

Das Erleben an den Schulen eignet sich durchaus zur Aneignung wünschenswerter Überzeugungen bzw. Selbstwirksamkeitserwartungen, insbesondere in Bezug auf die Motivation von SuS und dem Finden/Entwickeln alternativer Erklärungsansätze und Beispiele zur Veranschaulichung. Weniger leicht fällt es den Studierenden mit störendem Verhalten umzugehen und störende SuS zur Ruhe zu motivieren. Die Mittelwerte zu jenen Items liegen allerdings ebenfalls im eher positiven Bereich. In Anbetracht dessen, dass die Studierenden überwiegend am Anfang des Lehramtsstudiums stehen und entsprechend bislang wenig Lehrererfahrung haben, ist das durchaus nachvollziehbar.

Die Anforderungen und der Workload fallen aus Sicht der Studierenden eher gering aus. Entsprechend selten erleben die Studierenden Stresserfahrungen im OEP. Das OEP kann somit für die Mehrheit der Studierenden bzgl. des Aufwands als eher gering und insgesamt als wenig belastend bewertet werden.

4 % der Befragten gaben an keine fachliche Betreuung seitens der Schule zugewiesen bekommen zu haben. Da jene Befragten die Möglichkeit der offenen Angaben nicht nutzten und die Summe jener Befragten zu gering für Zusammenhangsanalysen ausfällt, kann keine weitere Aussage getroffen werden inwiefern für jene Studierenden diese Situation ggf. als problematisch / herausfordernd wahrgenommen wird. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (96 %) wurde vor Ort fachlich betreut. Von jenen waren die Meisten sehr zufrieden mit der Betreuung, insbesondere mit der erlebten Dialogqualität. 20 % der Befragten waren weniger zufrieden mit der ko-konstruktiven Unterrichtsplanung und hätten sich entsprechend eine engere Begleitung gewünscht. Die Mehrheit der Befragten war aber auch an jener Stelle sehr zufrieden.

In offenen Angaben lobten einige Studierende das OEP als „eine gute Erfahrung“, „hilfreich beim Perspektivenwechsel vom Schüler zum Lehrer“, „eine wegweisende Erfahrung“, „hat mich in meinem Berufsziel gestärkt“. Letzteres bestätigen 88,8 % der Befragten über geschlossene Items. Eine vergleichbare Mehrheit der Befragten (86,4 %) war insgesamt sehr zufrieden mit dem OEP.

4. Quellen

Biermann, A., Karbach, J., et Al (2015): Effekte von Praktikumsqualität und Persönlichkeitsmerkmalen auf die selbsteingeschätzte Handlungskompetenz von Lehramtsstudierenden. Vortrag auf der 3. Tagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF). Universität Bochum.

Böhnert, A., Mähler, M., et Al (2018): Die Entwicklung der berufsspezifischen Selbstwirksamkeitserwartung von Lehramtsstudierenden in schulischen Praxisphasen. Ein Vergleich von Lehramtsstudierenden im Praxissemester mit Studierenden in einem fünfwöchigen Blockpraktikum. In: *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 11 (2018) 1, S. 85-108. Mit Hinweis auf Scale for Teacher Self-Efficacy (STSE), Pfitzner-Eden, Thiel & Horsley 2014,2016; deutsche adaptierte Fassung der Teachers Sense of Efficacy Scale (TSES) von Tschannen-Moran & Woolfolk Hoy, 2001 aus Böhnert et al. 2018.

Hascher, T. (2012): Lernfeld Praktikum – Evidenzbasierte Entwicklungen in der Lehrer/innenbildung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 2, 109-129.

Holzäpfel, L.; Schulz, A. et Al (2019): Längsschnittliche Effekte von fokussierten Unterstützungsmaßnahmen zur Theorie-Praxis-Vernetzung im Praxissemester aus Studierendensicht. In: E. Christophel, M. Hemmer, F. Korneck, T. Leuders & P. Labudde (Hrsg.). *Fachdidaktische Forschung zur Lehrerbildung*. Münster: Waxmann. S. 99-110.

Mokhonko, S. (2023): Evaluation des ISP an der PH Ludwigsburg. Folien der Ergebnispräsentation zur Evaluation des ISP im Zuge des Verbundprojekts Lehrerbildung PLUS, präsentiert im Rahmen der Veranstaltung 10 Jahre Integriertes Semesterpraktikum: Erfahrungen – Erkenntnisse – Perspektiven. Tagung am 05.10.2023 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Staub, F.C., Waldis, M., et Al (2014): Unterrichtsbesprechungen als Lerngelegenheiten im Praktikum. In K.-H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung: Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 287-309). Münster: Waxmann Verlag.

Weber, M. (2023): Lehrveranstaltungserhebung - Bericht zur Lehrveranstaltungsevaluation SoSe 2023. Online im Downloadzentrum: <https://M.Ed.ia.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/objekte/1410376-Lehrveranstaltungserhebung---Bericht-zur-Lehrveranstaltungsevaluation-SoSe-2023> (zuletzt geprüft am 24.07.2024)

Wörfel, F., Gusy, B., et Al (2015): Validierung der deutschen Kurzversion des Maslach-Burnout-Inventars für Studierende (MBI-SS KV) [Validation of the German short version of the Maslach-Burnout-Inventory for students (MBI-SS KV)]. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 23(4), 191–196.

Downloadlink zum Muster des Fragebogens zur Lehrveranstaltungsevaluation, inkl. der Skala Subjektive Lehrqualität <https://M.Ed.ia.ph-ludwigsburg.de/downloadzentrum/objekte/1410294-QMHB-Anlage-28-Muster-Erhebungsbogen-Lehrveranstaltung-PHLB> (zuletzt geprüft am 24.07.2024)